

Niederschrift

über die 22. Sitzung des **Hauptausschusses** der 7. Wahlperiode am **07.03.2022** –
öffentlicher Teil

anwesend: (siehe X)

Unter dem Vorsitz von

Karsten Schneider

Bürgermeister

x

Gemeindevertreter:

- | | |
|--|---|
| 1. Böttcher, Mario | e |
| 2. Kurowski, Mario | x |
| 3. Mehlhorn, Christian | x |
| 4. Michalski, Jürgen | x |
| 5. Reinbold, Ralf | x |
| 6. Schulz, Norbert | x |
| 7. Tomschin, Dietrich | x |
| 8. Holtz, Helga | x |
| 9. Colmsee, Helge (stellv. für Herrn Böttcher) | x |

Gäste: 5 Besucher*innen

Frau Merk – TOP 7 – Vorstellung Diplomarbeit

Teilnehmer der Verwaltung:

Frau Guruz - Amt Planen und Bauen

Frau Gerl für das Protokoll
Frau Kubowicz

Niederschrift über die 22. Sitzung des Hauptausschusses der 7. Wahlperiode am 07.03.2022 – öffentlicher Teil

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste
Ort: Haus des Gastes
Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 19:30 Uhr

Zu 1.

Herr Schneider begrüßt die Ausschussmitglieder, Frau Guruz, AL Planen und Bauen, die Protokollantin, Frau Gerl und die weiteren Besucher. Herr Schneider stellt die form- und fristgerechte Ladung fest. Entschuldigt hat sich Herr Böttcher; dafür ist Herr Colmsee anwesend. Herr Kurowski wird etwas später kommen. Zum TOP 7 ist Frau Merck eingeladen. Sie wird ihre Diplomarbeit zum Thema „Wohnquartier am Alten Sportplatz“ vorstellen. Er stellt Frau Kubowicz vor; sie wird als Vertretung für den Sitzungsdienst eingearbeitet. Der Hauptausschuss ist mit der Anwesenheit von neun Mitgliedern beschlussfähig.

Herr Schneider bittet alle Anwesenden, sich von den Plätzen zu erheben, um insbesondere für die Opfer des Krieges in Europa eine Schweigeminute einzulegen, aber auch alle anderen Opfer von Gewalt und Terrorherrschaft, in der Hoffnung, dass die Kriegshandlungen so schnell wie möglich beendet werden, so wenig wie möglich Opfer und materielle Verluste zu beklagen sind und in ein friedliches Europa, vielleicht irgendwann auch einmal in eine friedliche Welt, zurückzukehren.

Nach der Schweigeminute setzt Herr Schneider die Sitzung fort.

Zu 2. – Feststellung der Tagesordnung

Anträge zur Tagesordnung:

Herr Schneider stellt den Antrag, den TOP 21 – Beschlussvorschlag über einen Antrag auf Stundung von Ausgleichsbeträgen für einen nicht herzustellenden Kraftfahrzeugstellplatz – von der Tagesordnung zu nehmen, da die Zahlung zwischenzeitlich erfolgt ist.

Abstimmung: Ja/Stimmen: 9 (einstimmig)

Beschluss des Hauptausschusses Nr. 116-22-2022

Der Hauptausschuss folgt dem Antrag, den TOP 21 von der Tagesordnung zu nehmen und beschließt die geänderte Tagesordnung.

Abstimmung: Ja/Stimmen: 9 (einstimmig)

Tagesordnung:

öffentlicher Teil

1. Begrüßung, Feststellen der form- und fristgerechten Einladung sowie Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde

4. Informationen der Verwaltung
5. Anfragen der Hauptausschussmitglieder
6. Bestätigung der Niederschrift über die 21. Sitzung des Hauptausschusses vom 24.01.2022 – öffentlicher Teil
7. Vorstellung Diplomarbeit „Wohnquartier am Alten Sportplatz“
8. Beschlussvorschlag zur Feststellung des Jahresabschlusses 2020 sowie zur Ergebnisverwendung für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Ostseebad Binz
9. Beschlussvorschlag zur Aufhebung des Beschlusses Nr. 59-29-2018 aus der Sitzung der Gemeindevertretung vom 05.07.2018
hier: Aufstellungsbeschluss zur 4. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Ostseebad Binz (Bereich BP 32)
10. Beschlussvorschlag zur Aufhebung des Beschlusses Nr. 104-5-2015 aus der Sitzung der Gemeindevertretung vom 19.02.2015
hier: Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplanes Nr. 32 „Wohnbebauung Rabenstraße – Hangbebauung“ der Gemeinde Ostseebad Binz
11. Beschlussvorschlag zur Aufhebung des Beschlusses Nr. 17-29-2013 aus der Sitzung der Gemeindevertretung vom 31.01.2013
hier: Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplanes Nr. 33 „Wohnbebauung Rabenstraße Alte Gärtnerei“ der Gemeinde Ostseebad Binz
12. Beschlussvorschlag zur 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 38 „Einzelhandelsmarkt Bahnhofsstraße“ der Gemeinde Ostseebad Binz
hier: Aufstellungsbeschluss
13. Beschlussvorschlag zur Überarbeitung der funktionalen Ausschreibung Parkhaus MZO
14. Beschlussvorschlag zur Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe zum Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2022 für die Maßnahme „Parkhaus MZO“
15. Beschlussvorschlag zur Hauptstraße Ostseebad Binz
hier: Teileinziehung der öffentlichen Straße in einem Teilabschnitt
16. Beschlussvorschlag über die Einvernehmenserklärung zur Leistungsvereinbarung zwischen dem Montessori-Arbeitskreis Stralsund e.V. und dem Landkreis Vorpommern Rügen über den Betrieb der Kindertagesstätte „Lütt Matten“
17. Beschlussvorschlag über die Zustimmung zur Annahme einer Sachspende für die Grundschule Binz und die Regionale Schule Binz
18. Beschlussvorschlag über die Zustimmung zur Annahme einer Geldspende anlässlich des Orange Day 2021

nichtöffentlicher Teil

19. Bestätigung der Niederschrift über die 21. Sitzung des Hauptausschusses vom 24.01.2022 – nichtöffentlicher Teil
20. Beschlussvorschlag über den Abschluss eines Erbbaurechtsvertrages für ein Grundstück in der Gemarkung Binz
21. Beschlussvorschlag über die Zuschlagserteilung im Rahmen einer Angebotsanfrage zur Beschaffung von mobilen Endgeräten (iPads) einschließlich Tastatur und Schutzhülle für Schüler und Schülerinnen der Regionalen Schule Binz
22. Informationen/Mitteilungen des Bürgermeisters und der Ausschussmitglieder

Zu 3. – Einwohnerfragestunde

Herr Suhrbier habe der Tagesordnung entnommen, dass es heute unter anderem um die Rabenstraße geht. Er habe ebenso wie andere im Jahr 2002 dort gebaut. Er stellt fest, dass es sich bis heute um ein Mischgebiet handelt. Herr Suhrbier spricht von der Nutzung von Einliegerwohnungen in diesem Gebiet. Nunmehr solle ein neuer Bebauungsplan über das Gebiet gelegt werden. In diesem Zusammenhang stelle sich Herrn Suhrbier die Frage, inwieweit auf den § 31 BauGB zurückgegriffen werde, um so etwas wie Vertrauensschutz/Bestandsschutz herzustellen für diejenigen, die dort gebaut haben, bevor die Verordnung von 2017 zur Definierung von Ferienwohnungen eingeführt wurde.

Frau Guruz antwortet, dass es einen Bestandsschutz in dem Sinne nicht gebe. Sie verweist darauf, dass der Inhalt der erteilten Baugenehmigungen unabhängig vom Bebauungsplan Bestand habe. Im Ergebnis der Abwägungen im nächsten Gremienlauf werde noch einmal eine Offenlage stattfinden, an der sich Herr Suhrbier beteiligen könne.

Da es keine weiteren Fragen gibt, schließt Herr Schneider die Einwohnerfragestunde und fährt in der Tagesordnung fort.

Zu 4. – Informationen der Verwaltung

Herr Schneider: An dieser Stelle gibt es keine Informationen aus der Verwaltung.

Zu 5. – Anfragen der Hauptausschussmitglieder

Herr Tomschin: „Wir haben ja relativ langfristig die Information bekommen, dass der Kämmerer die Verwaltung verlassen hat. Ich stelle die Frage, ob die Stelle schon ausgeschrieben ist oder nicht.“

Herr Tomschin: „In der zweiten Frage geht es um den Ukraine-Konflikt und dafür haben wir ja eine Gedenkminute zu Beginn der Sitzung eingelegt. Die Fraktion „Aus der Mitte“ hat recht schnell reagiert und Ukrainer geholt. Was nicht ganz einfach gewesen ist, war die Versorgung mit Quartieren und die Erstversorgung. Das ist aber ganz gut gelungen. Der Landkreis funktioniert da relativ gut und auch Herr Liedtke vom Amt Mönchgut-Granitz hat eine sehr gute Unterstützung geleistet. Es konnten alle untergebracht werden und die Versorgung wird sichergestellt.“

Herr Tomschin geht auf den Presseartikel ein, in welchem lt. Aussage von Herrn Schneider im Ort keine Quartiere zur Verfügung stehen. Er möchte wissen, in welcher Art und Weise die Gemeinde solche Aktionen unterstützt, z.B. durch Hilfe der Verwaltung in formellen Fragen.

Herr Schneider: Nein, es habe noch keine Ausschreibung gegeben. Dies sei momentan auch nicht kurzfristig geplant. Er hatte schriftlich mitgeteilt, dass er die Stelle erst einmal intern mit Frau Danckwardt besetzt habe. Herr Schneider wolle sich erstmal einen Überblick verschaffen, was evtl. liegen geblieben ist bzw. welche Veränderungen womöglich erforderlich sind. Bisher habe Frau Danckwardt einen guten Eindruck vermittelt.

Auf die zweite Frage eingehend, äußert Herr Schneider, dass die Gemeinde für die Problematik Unterstützung offen sei. In der vergangenen Woche habe sehr kurzfristig eine Informationsveranstaltung des Landkreises Vorpommern-Rügen in Grimmen stattgefunden. Eine Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte habe die Gemeinde erhalten.

Zudem seien diesbezüglich am Freitag Telefonate geführt worden, da es aufgrund der sehr kurzfristigen Einladung nicht möglich war, einen Vertreter der Gemeinde zu entsenden.

Herrn Schneider: „Mir ist nicht bekannt, ob ggf. jemand von der Gemeindevertretung anwesend war, da ich keine Rückkopplung hatte. Ich glaube, dass Herr Kurowski schriftlich angefragt hatte, ob jemand fahren könne. Der Landkreis hat mitgeteilt, dass man jetzt nicht in Aktionismus verfallen soll, indem man beispielsweise anfängt, etwas zu sammeln. Man habe aus den Erfahrungen der Flüchtlingskrise 2015/2016 gelernt. Am Ende habe es ganz viel, beispielsweise Kleidung gegeben, die weggeworfen worden sei, da sie nicht benötigt wurde. Insofern wolle man erst einmal sortieren. Der Landkreis habe zunächst darauf orientiert, dass es einen Ansprechpartner beim Landkreis gibt, an den man sich erstmal wenden soll. „Was die freien Wohnungen angeht, habe ich natürlich nur eine Auskunft darüber gegeben, was unseren eigenen Wohnungsbestand angeht. Ob jemand privat oder im Hotel Flüchtlinge unterbringen kann, wird sicherlich zurzeit diskutiert, da leider nicht anzunehmen ist, dass das Geschehen kurzfristig endet. Die Flüchtlingsströme haben mittlerweile eine Größenordnung angenommen, die von der Anzahl her höher sind als in der Flüchtlingskrise 2015/2016. Weil die Großstädte auch an ihre Grenzen kommen, wird versucht, die Verteilung der Geflüchteten bis nach Mecklenburg-Vorpommern vorzunehmen. Die Entwicklung müsse man sich anschauen.

Am heutigen Tag haben wir schon zusammengesessen. Es wird ein offizieller Ansprechpartner in der Gemeindeverwaltung benannt, bei dem die Informationen aus dem Ort zusammenlaufen. Das wird morgen, spätestens übermorgen auch so kundgetan. Man müsse erstmal abwarten, welche Welle auf uns zurollt, um dann gemeinsam zu agieren. Mit Rückblick auf 2015/16 bin ich ganz optimistisch, da seinerzeit eine äußerst hohe Hilfsbereitschaft im Ort zu verzeichnen gewesen ist und sich viele Ehrenamtliche eingebracht hatten (z.B. Organisation Kleiderkammer, Tätigkeit des Technikbereiches KV, Jugendherberge u.a.m.). All das wird sicherlich auch gerade diskutiert, beispielsweise auch, ob Unterkünfte in den Jugendherbergen in MV und ggf. auch in Binz zur Verfügung gestellt werden können. Das halte ich eigentlich für eine gute und schnelle Lösung, wenn man das tun würde. Aber das werde vorwiegend über den Landkreis Vorpommern-Rügen organisiert.“ Herr Schneider möchte von Herrn Tomschin wissen, ob ihm diese Informationen erst einmal reichen.

Die Informationen in Beantwortung seiner zweiten Frage reichen Herrn Tomschin erstmal. „Das entwickle sich ja, habe aber eine hohe Dynamik“, so Herr Tomschin wörtlich. Er berichtet von einem riesigen Chaos an der polnischen Grenze und dass dort katastrophale „Dinge“ ablaufen und schnelles Handeln ganz dringend geboten sei, ohne in Aktionismus zu verfallen. Er glaube, das sei notwendig.

Herr Tomschin: „Die Beantwortung der ersten Frage befriedigt mich natürlich nicht. Der Kämmerer spiele - ja nicht nur in unserer Verwaltung – der spielt überhaupt eine sehr bedeutende Rolle – also diese Planstelle - und ich möchte schon davon ausgehen, dass wir dort die Ausschreibung machen, um dort zügig zu handeln und möchte auch den Antrag stellen, dass zur Gemeindevertretung eine Beschlussvorlage erarbeitet wird, dass wir die Stelle umgehend ausschreiben, um diesen wichtigen Platz wirklich besetzt zu bekommen.“

Herr Schneider: „Ich kann die Dringlichkeit nicht erkennen. Ich habe begründet, warum ich mir die internen personellen Festlegungen erstmal anschauen will und werde.

Herr Tomschin: „ Das ist ja in Ordnung, dass da eine Überbrückung geschaffen werden muss. Dagegen gibt es auch gar nichts zu sagen. Trotzdem möchte ich den Antrag stellen, dass die Planstelle ausgeschrieben wird.“

„Das ist mir so wichtig und ich weiß auch nicht, ob damit gespielt werden sollte und deswegen mein Antrag, dazu eine Beschlussvorlage zu erarbeiten.“

Herr Schneider: „Also erstmal wird damit nicht gespielt. Ich habe erst relativ kurzfristig davon erfahren, dass Herr Behrens gehen werde und den Antrag auf einen Aufhebungsvertrag gestellt hat. Und solange mir nichts vorlag, konnte ich nicht auf Gerüchte etwas geben. Als es dann so weit war, habe ich Sie informiert. Auf dieser Stelle sitzt jetzt eine Verwaltungsfachwirtin, die auch im Landkreis schon Haushalte gemacht hat. Ich habe mir da schon Gedanken gemacht, wen ich auf die Stelle setze. Kann man ihr das zutrauen, kann man ihr das nicht zutrauen. Also, es ist nicht einfach willkürlich passiert, sondern da wissen wir schon, was wir tun. Und es sind ja mittlerweile schon fast drei Wochen, zwei Wochen Einarbeitung Gott sei Dank mit Herrn Behrens. Das war ja der Grund, Frau Danckwardt mit der Aufgabe zu betrauen, damit, falls es einmal einen Kämmerer, Kämmerin geben wird, wir dann einfach ordentlich von dem Einen zu dem Anderen übergeben können.“

Herr Tomschin: „Das befriedigt mich nicht, ich möchte über meinen Antrag abgestimmt haben. Frau Danckwardt kann sich ja jederzeit an der Ausschreibung beteiligen. Da gibt es ja überhaupt keine Frage. Ein bisschen Verständnis habe ich da, aber es fällt mir schwer – Frau Danckwardt arbeitet ja nun im Bauamt und das Bauamt ist ständig unterbesetzt. Ich verstehe das nicht, dass sie da überhaupt rausgenommen wird, dass man diesen Weg wählt. Das ist auch alles völlig unwichtig. Ich möchte einfach, dass diese Stelle ausgeschrieben wird, dass sie dann auch in Ruhe, verantwortungsvoll besetzt werden kann und dazu mein Antrag.“

Herr Schneider: „Ich habe Ihnen ja schon mal erklärt, dass das schon wohlgedacht war von mir, Frau Danckwardt auf diese Stelle zu setzen, weil sie Qualifikation hat und eben auch abgewogen habe, wen kann man eventuell dort einsetzen und das hat nichts damit zu tun, dass das Amt für Planen und Bauen weiterhin chronisch unterbesetzt ist. Aber mir ist ehrlich gesagt niemand anderes eingefallen, der personell vor Ort war und die Übernahme mit Herrn Behrens vornehmen konnte. Nach meinem Dafürhalten ist sie auch die Einzige, die mir jetzt so spontan einfällt und dann ist es eigentlich egal, aus welchem Amt sie kommt.“

Über den Antrag werde abgestimmt, nachdem Herr Mehlhorn gehört wurde, der sich noch zu Wort gemeldet hatte, so Herr Schneider.

Herr Mehlhorn habe auch ein paar Fragen dazu. „Das Eine ist, dass wir über den Podcast erfahren haben, dass der Kämmerer geht und es schon einige Wochen Vorbereitungen zur Planstelle gibt, heißt: es war einige Wochen vorher schon bekannt und warum wurden wir nicht schon vorher informiert? - schließlich und endlich stellen wir ein und aus. Das ist eine Frage, die grundsätzlich geklärt werden muss. Bei einem Haushalt von der Größenordnung sehe ich das eher so, dass dort ein Fachmann sitzen muss und der dritte Punkt ist, was auch Herr Tomschin schon gesagt hat: wir ziehen hier eine Kraft nach der anderen aus dem Bauamt ab. Da fehlt ja auch der Städteplaner mittlerweile. Der ist auch nicht ausgeschrieben.“

„Das sind mehrere grundlegende Fragen, die sich hier stellen und wir hoffen, dass wir darauf zur nächsten Gemeindevertretung Antworten bekommen“, so die Worte von Herrn Mehlhorn. „Wir werden uns natürlich auch Verbindung setzen mit den rechtlichen Behörden, was sie dazu sagen, dass das einfach so pauschal läuft – nicht zum Wohl der Gemeinde.“

Herr Schneider: „Daran sollten wir alle mal denken. Das Wohl der Gemeinde liegt mir ganz stark am Herzen. Und genau deswegen habe ich die Entscheidung getroffen. Und welche rechtlichen Dinge Sie da vielleicht noch einleiten, obliegt Ihnen natürlich selbst. Ich kann meinerseits keinen Rechtsverstoß erkennen, da ich das Laufen der Verwaltung abzusichern habe. Das gelingt mir, darüber habe ich Sie schon mehrfach informiert, natürlich in den einen oder anderen Bereichen immer schwerer. Aber wir haben uns ja auch gemeinsam darauf geeinigt, dass wir das Ergebnis der Organisationsanalyse abwarten und die läuft nicht befriedigend für Sie wie auch nicht für mich – nicht, wie wir uns das alle vorgestellt haben. Ich hatte nämlich eigentlich damit gerechnet, endlich im Dezember ein bisschen weiter voranzukommen. Jetzt hat Herr Buß sich für Mitte März bei uns angemeldet, um weitere Gespräche zu führen und auch das erste Mal mit mir zu sprechen. Das lässt für mich erwarten, nicht vor Mitte Mai, vielleicht auch erst im Juni brauchbare Rückkopplungen von ihm zu erfahren. Ich kann das nicht ändern und habe zwischenzeitlich darüber nachgedacht, ob man den Vertrag weiter aufrechterhält. Das löst das Problem aber auch nicht. Daraufhin haben wir Herrn Buß nochmals angeschrieben. Darauf hat er sich in der letzten Woche gemeldet.“

Herr Schneider: „Und was den Kämmerer angeht - mehr werde ich dazu auch nicht sagen – ich habe auch nur Gerüchte gehört; das war alles nicht spruchreif. Ich kann Sie auch nicht informieren, solange nicht der Antrag zum Aufhebungsvertrag vorliegt und erst Recht nicht, wenn der Aufhebungsvertrag noch nicht unterschrieben ist. Nach meiner internen Information lag es vor allem wohl auch daran, dass der Amtsausschuss darüber zu entscheiden hatte und dann auch erst die Verhandlungen zum Aufhebungsvertrag durch beide Seiten geführt werden konnten.“

Herr Mehlhorn: „Nein, das waren keine rechtlichen Schritte, das wurde wahrscheinlich missverstanden. Das ist nur, dass wir natürlich auch rechtlich nachfragen, wie das ist im Bereich der Entscheidung sozusagen, ob neue Stellen ausgeschrieben werden können oder nicht und zur Organisationsuntersuchung: Diese Stellen sind ja vorhanden und klar definiert. Die könnten ja sofort wieder besetzt werden.“

Da es keine weiteren Fragen gibt, richtet Herr Schneider die Bitte an Herrn Tomschin, seinen Antrag noch einmal zu formulieren.

Herr Kurowski stellt zuvor den Antrag auf wörtliche Wiedergabe der Redebeiträge dieses TOPs.

Herr Tomschin: „Mein Antrag ist, dass die Verwaltung zur nächsten Gemeindevertretersitzung eine Beschlussvorlage erarbeitet über die Ausschreibung der Stelle des Kämmerers.“

Herr Schneider stellt den Antrag von Herrn Tomschin zur Abstimmung. Das Ergebnis lautet wie folgt:

Abstimmung:	Ja/Stimmen:	8
	Nein/Stimmen:	keine
	Stimmenthaltungen:	1

Die Redebeiträge zum TOP 5 – Anfragen der Hauptausschussmitglieder - sind bis auf einleitende Worte entsprechend dem Wunsch von Herrn Kurowski wörtlich in die Niederschrift aufgenommen worden.

Die umfängliche wörtliche Aufnahme der Redebeiträge in die Niederschrift endet an dieser Stelle.

Zu 6. – Bestätigung der Niederschrift über die 21. Sitzung des Hauptausschusses vom 24.01.2022 – öffentlicher Teil

Beschluss des Hauptausschusses Nr. 117-22-2022

Der Hauptausschuss bestätigt die Niederschrift über die 21. Sitzung des Hauptausschusses vom 24.01.2022 – öffentlicher Teil.

Abstimmung:	Ja/Stimmen:	7
	Nein/Stimmen:	keine
	Stimmenthaltungen:	2

Zu 7. – Vorstellung Diplomarbeit „Wohnquartier am Alten Sportplatz“

Herr Schneider begrüßt Frau Lina Merck und beglückwünscht sie zum bereits bestandenen Diplom. Frau Merck sei im Vorfeld ihrer Diplomarbeit an die Gemeinde herangetreten, ob eine Möglichkeit gesehen werde, dass sie ein Projekt im Ostseebad Binz bearbeiten könne. Dafür wurde auf Vorschlag von Frau Guruz der „Alte Sportplatz“ zum Thema gewählt.

Herr Schneider freue sich auf die Präsentation von Frau Merck und sehe das Ergebnis als einen Anstoß, um dort über alternative Wohnprojekte nachzudenken, die nicht unbedingt die klassische Eigenheimvariante darstellen. Im Anschluss an den Vortrag bestehe die Möglichkeit, Fragen an Frau Merck zu richten. Es sei auch ein Modell aufgestellt worden, die sich die Hauptausschussmitglieder gern anschauen können.

Frau Merck beginnt ihre Ausführungen mit den Worten, dass ihre Diplomarbeit den Titel „Zwischen Wald und Meer“ trägt. Man stelle sich vor, dass es auf der Insel Rügen – im Ostseebad Binz – ein „architektonisches Leuchtturmprojekt“ gibt, das Nachhaltigkeit mit Gemeinschaft verbindet.

Frau Merck stellt sich als Architektin vor. Sie habe im letzten Jahr ihr Diplom an der Technischen Universität in Dresden absolviert. Sie komme von der Insel Rügen; hier sei sie aufgewachsen. Da sie sich sehr eng mit der Insel Rügen verbunden fühle, sei es ihr Anliegen gewesen, ihren Diplomentwurf der Insel Rügen zu widmen, was mit der Unterstützung von Frau Guruz sehr gut möglich war.

Frau Merck erklärt, dass der Diplomentwurf fünf Baukörper auf dem Gebiet des „Alten Sportplatzes“ beinhaltet, die ein Mehrgenerationsquartier bilden. Im Wald wurde noch eine Trauerhalle geplant, die ein Bindeglied zum Binzer Friedhof darstellt. Sie könnte natürlich auch an anderer Stelle (z.B. auf dem Friedhof) positioniert sein.

Frau Merck beginnt die Vorstellung mit dem Hinweis auf die Verwendung nachhaltiger Materialien im Hinblick auf die Nähe zur Natur, mit Blick in den Wald und offenen Apartments, die Raum für Privatsphäre und Individualität bieten, aber zur Wohnstätte angebunden sind.

„Wir befinden uns in einer Zeit des demografischen Wandels und wir werden immer älter. Viele Leute leben aber auch immer isolierter. Wir haben aber ein unglaubliches soziales Bedürfnis in der Gesellschaft nach Gemeinschaft.“

Frau Merck führt weiter aus, dass ein weiteres großes und immer größer werdendes Thema weltweit die Nachhaltigkeit im Bausektor sei, der über ein Drittel der CO₂ Immissionen verzeichnet. Neu gebaute Quartiere könnten für den Wandel in der Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit darstellen. Das alles könne wunderbar ökologisch, ökonomisch und aus sozialen Gesichtspunkten funktionieren. Frau Merck verweist auf mehrere Wohngenossenschaftsprojekte im Züricher Raum, die tatsächlich realisiert worden sind. Es handle sich um Projekte, bei denen die Menschen in Gemeinschaft miteinander leben. Jeder Bewohner*in, jede Familie und jedes Paar habe dort seinen privaten Raum, die private Wohnung, aber angeknüpft an Gemeinschaftsräume. Frau Merck erklärt, dass so auch CO₂ eingespart werde.

Sie gibt im Weiteren Erläuterungen zum Grundriss des Entwurfs. Dargestellt sind die fünf Gebäude, die das Wohnquartier bilden. Im Norden und im Westen befinden sich zwei etwas längere Baukörper, die sich an den Waldrand anschmiegen. Dazwischen könne sich als Übergang zum Wald und zum Friedhof eine Kräuterwiese befinden. Im Zentrum des Entwurfs befinde sich das „grüne Herz“, der kommunikative und visuelle Bezug zwischen allen Gebäuden. Wichtig sei auch die Durchwegung, die Durchdringung von Grün. Zwischen den Gebäuden stehen Obstbäume, die dem Zweck der Selbstversorgung und dem Sichtschutz dienen. Es gebe einige öffentliche Funktionen. Beispielsweise könnte im östlichen Gebäude ein (privater) Kindergarten untergebracht sein, ein Café, welches an den Wanderweg anschließt, eine Galerie und Räume, die allen Quartiersbewohnern offen stehen. Im ersten und zweiten Obergeschoss seien Wohnungen untergebracht. Im westlichen Baukörper gebe es die klassischen Familienwohnungen, auch für Alleinstehende und Paare mit bis zu viereinhalb Zimmern. Diese sind in sich als Einheit abgeschlossen.

In den anderen Wohngebäuden gebe es das Konzept, welches als Cluster-Wohnen bezeichnet wird. Das bedeutet, dass - in diesem Fall ungefähr drei - einzelne Wohneinheiten mit einer Nasszelle und einer Küchenzeile als abgeschlossene Wohnung funktionieren, die aber an einen Gemeinschaftsbereich angeknüpft sind. In den kleineren drei Gebäuden, vom Volumen her inspiriert von der Größe der Bädervillen in Binz, gebe es Maisonette-Wohnungen. Frau Merck äußert, dass es also ein sehr vielseitiges Programm an Wohnungen gebe, welches für eine vielfältige Bewohnerschaft geeignet sein könne (auch für Senioren). Das ganze Projekt sei barrierefrei geplant. Die Grundrisse würden sich ganz individuell anpassen lassen. Es gebe Dachterrassen, welche für gemeinschaftliche Nutzungen angedacht sind. Diese stehen allen Bewohner*innen offen. Das „grüne Herz“, welches an anderer Stelle schon angesprochen worden sei, lade auch Wanderer oder andere Gäste zum Verweilen ein. Frau Merck geht darauf ein, wie ein Apartment aussehen könnte (ausgestattet in Holz, Holzbauweise).

Im Großen und Ganzen handle es sich um ein Wohnquartier, welches versucht, Antworten auf die tatsächlichen aktuellen zeitgenössischen Fragen unserer Gesellschaft in Bezug auf das Wohnen zu liefern, aber auch Antworten auf die Debatte der Nachhaltigkeit zu geben.

Frau Merck geht noch einmal etwas näher auf das gärtnerische, landschaftliche Konzept ein und die Möglichkeit des Pflanzens von Birken, Apfelbäumen oder Kräutern.

Auch das Thema Brandschutz in Bezug auf die Holzbauweise und die Verwendung nachhaltiger Materialien sei lösbar.

Der zweite Teil der Diplomarbeit befasse sich mit einer Trauerhalle für den Binzer Friedhof. Der symmetrische Baukörper sei in Ziegelmauerwerk gehalten. Das sei im Prinzip auch ein natürliches Material. Der Innenraum sei weiß geschlemmt denkbar, vielleicht auch mit kalkweiß geputzt in Anlehnung an die Kreidefelsen. Zentral sei die Inszenierung durch Licht und Schatten, die sich auch in der Fassadengestaltung widerspiegelt. Die Trauerhalle könne ebenfalls als kleine Kapelle fungieren (Raum der Ruhe und Verbundenheit mit dem Wald). Die Trauerhalle werde begleitet durch einen kleinen Pavillon, der wiederum in Holzbauweise ausgeführt ist. Deutlich erkennbar sei die Verbundenheit mit der Landschaft und der Natur. Diese sei ein großes Gut auf der Insel.

Frau Merck bedankt sich für die Aufmerksamkeit und beendet ihre Ausführungen.

Herr Schneider bedankt sich bei Frau Merck für den kurzen Einblick in ihre Diplomarbeit. Er könne sich sehr gut vorstellen, darüber im Zuge der Entwicklung des „Alten Sportplatzes“ weiter im Ausschuss für Bau, Verkehr und Umwelt diskutieren zu können. Herr Schneider möchte wissen, wie viele Wohnungen dort ungefähr entstehen würden.

Das Quartier habe im Moment ungefähr 56 Wohnungen, die dort angeboten werden, so Frau Merck. Sie würde es eher so formulieren, dass das Quartier für ca. 140 Bewohner*innen gedacht sei, aus dem Grund, dass man mit dem flexiblen Grundriss die Wohnungen anpassen könnte. Man könnte beispielsweise aus einer Zweiraumwohnung zwei Einzelapartments machen.

Herr Schneider findet das Konzept sehr spannend, da wesentlich mehr Wohnraum entstehen könnte, als wenn Eigenheime auf der Fläche entstehen würden. Er finde es gut, dass Frau Merck die Trauerhalle mit untersucht habe. Die Binzer Trauerhalle sei im kirchlichen Besitz und befinde sich nicht im besten Zustand. Vielleicht sei es auch ein Denkanstoß für die Pastorin, über die Neugestaltung einer Trauerhalle nachzudenken, wenn sie Anregungen dazu erhalten könnte. Mit den Aktivitäten der Gemeinde im Hinblick auf die Neugestaltung des kommunalen Friedhofs sei ein wenig Druck aufgebaut worden, um auch auf dem kirchlichen Friedhof etwas zu tun. Die Pastorin bemühe sich momentan um finanzielle Mittel.

Herr Reinbold beglückwünscht Frau Merck zunächst zu ihrem bestandenen Diplom. Er bedankt sich gleichzeitig für die Vorstellung eines möglichen Konzeptes für den „Alten Sportplatz“. Es haben in den letzten Wochen Gespräche vor dem Hintergrund stattgefunden, intensiver über alternative Wohnformen und Dinge nachzudenken, die hier im Ort noch nicht angeboten werden. Die Möglichkeit, hier etwas zu bauen, sei letztlich auch begrenzt. Insofern sei er sehr dankbar für die Präsentation einer Form, die schon häufig vorzufinden sei.

Die erste Frage habe ihm der Bürgermeister bereits abgenommen, so Herr Reinbold.

Ein Teil der Abgeordneten verständigte sich in letzter Zeit bereits dahingehend, sich von der Eigenheimsiedlung bzw. Reihenhausbauweise aus genannten Gründen zu verabschieden. Alternative Wohnformen komme mehr Bewohner*innen zugute. Frau Merck habe als Referenz die Wohnungsgenossenschaften in Zürich genannt. Herr Reinbold möchte wissen, ob es Projekte in vergleichbaren Orten im Hinblick auf die Infrastruktur von Binz gebe und inwieweit Frau Merck Referenzen diesbezüglich habe.

Frau Merck verneint das. Sie stellt fest, dass dies aber ein wichtiger Betrachtungspunkt sei, denn eine Stadt funktioniere anders als eine kleine Gemeinde. Sie könnte dazu ggf. recherchieren. Entscheidend sei dabei, auf die Kernpunkte einer kleineren Gemeinde einzugehen. Bei den Züricher Wohnprojekten werde immer die Mobilitätsdebatte sehr „hoch gehalten“. Zum Beispiel Fahrräder gemeinschaftlich zum Verleih anzubieten würde vielleicht auf Rügen nicht so gut funktionieren. Frau Merck geht davon aus, dass es sicherlich einige weitere Punkte gebe.

Herr Schneider regt an, dass sich zunächst Herr Colmsee und Frau Guruz austauschen, um die Thematik evtl. als Diskussionsgrundlage im Ausschuss für Bau, Verkehr und Umwelt zu beraten. Frau Merck könnte ggf. hinzugeladen werden. Ziel sollte es sein, der Entwicklung des „Alten Sportplatzes“ nach der inhaltlichen Vorstellung der Diplomarbeit vielleicht etwas mehr Schwung zu geben.

Herr Schneider bedankt sich gemeinsam mit Frau Guruz bei Frau Merck für den Vortrag und dafür, das Ostseebad Binz für dieses Projekt ausgewählt zu haben.

Die Abgeordneten nutzen die Möglichkeit, sich das Modell näher anzuschauen. Um Frau Merck die Möglichkeit zu geben, das Modell in Ruhe abzubauen, wird die Lüftungspause vorgezogen. Sie erfolgt von 19:11 – 19:16 Uhr.

Herr Schneider setzt die Sitzung fort.

Zu 8. – Beschlussvorschlag zur Feststellung des Jahresabschlusses 2020 sowie zur Ergebnisverwendung für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Ostseebad Binz

Der Hauptausschuss gibt der Gemeindevertretung die Empfehlung, in ihrer Sitzung am 24.03.2022 den Jahresabschluss 2020 festzustellen, die Ergebnisverwendung für den Eigenbetrieb Kurverwaltung Ostseebad Binz zu beschließen und dem Tourismusedirektor für das Wirtschaftsjahr 2020 Entlastung zu erteilen.

Abstimmung:	Ja/Stimmen:	8
	Nein/Stimmen:	keine
	Stimmenthaltungen:	1

Zu 9. – Beschlussvorschlag zur Aufhebung des Beschlusses Nr. 59-29-2018 aus der Sitzung der Gemeindevertretung vom 05.07.2018 – hier: Aufstellungsbeschluss zur 4. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Ostseebad Binz (Bereich BP Nr. 32)

Herr Schneider: Die Unterlagen liegen den Hauptausschussmitgliedern vor. Die Mitglieder des Ausschusses für Bau, Verkehr und Umwelt haben die Aufhebung einstimmig mit acht Ja/Stimmen empfohlen.

Der Hauptausschuss empfiehlt die Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses zur 4. Änderung des Flächennutzungsplanes im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 32 „Wohnbebauung Rabenstraße – Hangbebauung“ vom 05.07.2018 mit Beschluss Nr. 59-29-2018 in der Sitzung der Gemeindevertretung am 07.03.2022.

Abstimmung: Ja/Stimmen: 9 (einstimmig)

Zu 10. – Beschlussvorschlag zur Aufhebung des Beschlusses Nr. 104-5-2015 aus der Sitzung der Gemeindevertretung vom 19.02.2015 – hier: Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplanes Nr. 32 „Wohnbebauung Rabenstraße – Hangbebauung“ der Gemeinde Ostseebad Binz

Herr Schneider: Der Ausschuss für Bau, Verkehr und Umwelt hat sich mit acht Ja/Stimmen einstimmig dafür ausgesprochen und die Beschlussfassung empfohlen.

Der Hauptausschuss folgt dem Beschlussvorschlag der Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses Nr. 104-5-2015 vom 19.02.2015. Die Beschlussfassung zur Aufhebung ist für die Sitzung der Gemeindevertretung am 24.03.2022 vorzusehen.

Abstimmung: Ja/Stimmen: 8
Nein/Stimmen: keine
Stimmenthaltungen: 1

Zu 11. – Beschlussvorschlag zur Aufhebung des Beschlusses Nr. 17-29-2013 aus der Sitzung der Gemeindevertretung vom 31.01.2013 – hier: Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplanes Nr. 33 „Wohnbebauung Rabenstraße Alte Gärtnerei“ der Gemeinde Ostseebad Binz

Herr Schneider: Auch hier hat sich der zuständige Fachausschuss mit acht Ja/Stimmen für die Beschlussfassung ausgesprochen.

Der Hauptausschuss stimmt dem Beschlussvorschlag zur Aufhebung des Beschlusses Nr. 17-29-2013 – Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplanes Nr. 33 „Wohnbebauung Rabenstraße Alte Gärtnerei“ der Gemeinde Ostseebad Binz – zu und empfiehlt die Beschlussfassung in der Sitzung der Gemeindevertretung am 24.03.2022.

Abstimmung: Ja/Stimmen: 8
Nein/Stimmen: keine
Stimmenthaltungen: 1

Zu 12. – Beschlussvorschlag zur 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 38 „Einzelhandelsmarkt Bahnhofstraße“ der Gemeinde Ostseebad Binz – hier: Aufstellungsbeschluss

Herr Schneider: Denjenigen, die schon länger im Hauptausschuss tätig sind, ist das jahrelange Ringen um die benannten Flächen – auch mit privaten Investoren – bekannt. Die letztlich getroffene Entscheidung zur Errichtung eines REWE-Marktes war mit einigen Hürden und viel Zeit verbunden.

Im Beschlussvorschlag ist beschrieben, welche Flurstücke im Plangebiet liegen, ebenso die Notwendigkeit der Planung einschl. der Planungsziele.

Ziel sei es, die Planung des Gemeindegebietes langfristig zu sichern und die Verkehrsführung neu zu ordnen, um eine gute Nutzung der öffentlichen Infrastruktur zu erreichen.

Vordergründig sei es, alle notwendigen Optimierungen zugunsten der fußläufigen Verkehre zu planen. Außerdem sei die weitere verkehrliche Optimierung im Bereich des Friedhofs notwendig. So ist der vorhandene verkehrsberuhigte Bereich im Friedhofsweg schwer bis gar nicht aufrecht zu erhalten. Durch den zunehmenden Verkehr (Ein- und Ausfahrt zum Parkplatz REWE und zukünftige Zufahrt zum geplanten B-Plangebiet „Alter Sportplatz“ <Anliegersammelstraße>) soll hier der Ausbau im Trennprinzip (Fahrbahn durch Hochbordstein vom Gehweg getrennt) Umsetzung finden. Der Ausschuss Bau, Verkehr und Umwelt hat der Beschlussfassung einstimmig mit acht Ja/Stimmen in der vorliegenden Fassung zugestimmt.

Herr Kurowski stellt die Frage, ob weitere Baukosten zu erwarten sind und möchte wissen, inwieweit ggf. die Investoren daran beteiligt werden, da die Planung letztlich auch in ihrem Interesse liege.

Frau Guruz erklärt, dass es bei den exakt geplanten, vorgestellten und von der Gemeindevertretung freigegebenen Kosten bleibe. Es gehe hier um die planerische Ordnung und die Sicherung der Flächen, die von der Gemeinde benötigt werden.

Die Anregungen und Hinweise aus der Diskussion der letzten Sitzung der Gemeindevertretung seien aufgegriffen worden, so Frau Guruz auf die weiterführende Frage von Herrn Kurowski.

Herr Michalski erkundigt sich nach den Höhenverhältnissen (Anschein, dass in die Tiefe gebaut werden soll).

Diese werden nach Information von Frau Guruz angepasst. Markt und Parkplatz werden auf die Höhe der Bahnhofstraße gebracht.

Der Hauptausschuss empfiehlt die Beschlussfassung der Aufstellung der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 38 „Einzelhandelsmarkt Bahnhofstraße“ der Gemeinde Ostseebad Binz in der Sitzung der Gemeindevertretung am 24.03.2022. Das Planverfahren ist gemäß § 13a BauGB als Bebauungsplan der Innenentwicklung durchzuführen.

Abstimmung: Ja/Stimmen: 9 (einstimmig)

Zu 13. – Beschlussvorschlag zur Überarbeitung der funktionalen Ausschreibung Parkhaus MZO

Herr Schneider: Die Unterlagen liegen den Hauptausschussmitgliedern vor. Der zuständige Fachausschuss hat dem Beschlussvorschlag in der vorliegenden Fassung einstimmig mit acht Ja/Stimmen zugestimmt und die Beschlussfassung in der Gemeindevertretung empfohlen.

Der Hauptausschuss folgt der Empfehlung des Ausschusses für Bau, Verkehr und Umwelt, in der Sitzung der Gemeindevertretung am 24.03.2022 die Variante 2 der vorliegenden Änderung der funktionalen Ausschreibung mit dem Ziel der Kostenreduzierung zu beschließen.

Abstimmung: Ja/Stimmen: 6
Nein/Stimmen: 2
Stimmenthaltungen: 1

Herr Mehlhorn: Anfrage nach der Kreditfinanzierung (2 % Zinsen). Die Frage brutto/netto sei erledigt.

Herr Schneider geht davon aus, dass man dazu nochmals zeitnah austauschen werde, sobald die Thematik anstehe.

Zu 14. – Beschlussvorschlag zur Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe zum Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2022 für die Maßnahme „Parkhaus MZO“

Herr Schneider stellt fest, dass Herr Mehlhorn sicherlich gemeint habe, dass man sich in Zusammenhang mit der Finanzierung die Zinsen genau anschauen müsse. Der Ausschuss für Bau, Verkehr und Umwelt hat einstimmig mit acht Ja/Stimmen die Beschlussfassung mit dem Hinweis empfohlen, die Einnahmen nicht in brutto, sondern netto darzustellen und die Berechnung entsprechend anzupassen.

Herr Mehlhorn geht nochmal etwas näher darauf ein. Er sagt, dass bei anderen Parkhäusern z.B. die Kosten für einen Tagesparkplatz bei 20,00 EUR brutto liegen. Hier seien erst einmal 12,00 EUR netto angesetzt.

Der Hauptausschuss gibt der Gemeindevertretung die Empfehlung, in ihrer Sitzung am 24.03.2022 zur Durchführung des Vergabeverfahrens für die Maßnahme „Parkhaus MZO“ eine überplanmäßige Ausgabe von 6,237 Mio EUR netto zu beschließen und damit die Überschreitung des Haushaltsansatzes im Haushaltsjahr 2022 zu genehmigen.

Abstimmung:	Ja/Stimmen:	6
	Nein/Stimmen:	3
	Stimmenthaltungen:	keine

Zu 15. – Beschlussvorschlag zur Hauptstraße Ostseebad Binz – hier: Teileinziehung der öffentlichen Straße in einem Teilabschnitt

Herr Schneider: Die Gemeinde verfolge mit der Beschlussfassung der Teileinziehung das Ziel, mit der Ausweisung der „oberen Hauptstraße“ als Fußgängerzone die aktuellen Verkehrsentwicklungen positiv zu regulieren. Sie soll vordergründig dem Fußgängerverkehr dienen; Rad- und Kraftverkehr werde nicht gestattet. Der gewerbliche Lieferverkehr soll nur in der Zeit von 16:00 – 10:00 Uhr gestattet werden. Es sei beabsichtigt, die Verkehrsflächen den neuen Anforderungen baulich anzupassen. Die Mitglieder des Bauausschusses haben mit acht Ja/Stimmen die Beschlussfassung empfohlen.

Der Hauptausschuss gibt der Gemeindevertretung die Empfehlung, in ihrer Sitzung am 24.03.2022 auf der Grundlage des § 9 Abs. 1, 6, 7 des Straßen- und Wegegesetzes M-V die Teileinziehung für den Bereich „obere Hauptstraße“ (Teilabschnitt von der Hauptstraße ab Kreuzung Schillerstraße bis zum Seebrückenvorplatz) zu beschließen und den Bürgermeister zu beauftragen, die Teileinziehung der bezeichneten Verkehrsfläche nach erfolgter öffentlicher Auslegung des Beschlusses bei der zuständigen Straßenaufsichtsbehörde (StrAB LK VR) zu beantragen.

Abstimmung:	Ja/Stimmen:	9 (einstimmig)
-------------	-------------	----------------

Zu 16. – Beschlussvorschlag über die Einvernehmensklärung zur Leistungsvereinbarung zwischen dem Internationalen Bund e.V. und dem Landkreis Vorpommern-Rügen über den Betrieb der Kindertagesstätte „Lütt Matten“

Herr Schneider: Der zuständige Fachausschuss habe die Beschlussfassung mit vier Ja/Stimmen einstimmig befürwortet und damit die Beschlussfassung empfohlen.

Der Spielraum der Gemeinde in Bezug auf die Erhöhungen sei begrenzt. Dieser komme beispielsweise durch Tarifierhöhungen zustande.

Der Hauptausschuss folgt dem Beschlussvorschlag und empfiehlt der Gemeindevertretung, in ihrer Sitzung am 24.03.2022 ihr Einvernehmen gemäß § 24 Abs. 1 Kindertagesförderungsgesetz M-V ihr Einvernehmen zur Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarung zwischen dem Internationalen Bund e.V. und dem Landkreis Vorpommern-Rügen über den Betrieb der Kindertageseinrichtung „Lütt Matten“ in Binz mit der Gültigkeit ab 01.01.2022 zu erteilen.

Abstimmung: Ja/Stimmen: 9 (einstimmig)

Zu 17. – Beschlussvorschlag über die Zustimmung zur Annahme einer Sachspende für den Grundschule Binz und die Regionale Schule Binz

Der Hauptausschuss gibt der Gemeindevertretung die Empfehlung, am 24.03.2022 die Annahme der Sachspende in Höhe von 2.577,44 EUR (Übernahme der Rechnung der Firma Kunze Kunststoffe GmbH für die Lieferung von sechs Kunststoffplatten durch den Eigenbetrieb Kurverwaltung) für die Herstellung von Trennwänden als Tischaufsteller für die Lehrkräfte der Grundschule Binz und die Regionale Schule Binz zu beschließen.

Abstimmung: Ja/Stimmen: 9 (einstimmig)

Zu 18. – Beschlussvorschlag über die Zustimmung zur Annahme einer Geldspende anlässlich des Orange Day 2021

Beschluss des Hauptausschusses Nr. 118-22-2022

Der Hauptausschuss beschließt in seiner Sitzung am 07.03.2022 die Annahme einer Geldspende für die Ausgestaltung der Veranstaltung „Orange Day“ 2021 in Höhe von 200,00 EUR von der Wohnungsverwaltung Binz GmbH, Jasmunder Str. 11 in 18609 Ostseebad Binz.

Abstimmung: Ja/Stimmen: 9 (einstimmig)

Herr Schneider bedankt sich bei den Einwohner*innen für ihr Interesse und beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:30 Uhr.


Karsten Schneider
Bürgermeister Vorsitzender Hauptausschuss


Ilona Gerl
Protokollantin